

## **Protokoll vom Treffen der Ringgleis AG am 20.01.2004**

Anwesende: Frau Martin (67.1)  
Herr Meyer (67.1)  
Herr Rupp (braunschweiger forum)  
Frau Wegner (plankontor)  
Sowie 7 Bürger/innen

Ort: Stadtteilbüro

Frau Wegner begrüßt die Anwesenden und erläutert den geplanten Ablauf des Treffens:

- Aktuelle Informationen zum Ringgleis
- Draisinenprojekt
- Renaturierung der Schölke
- Weitere Planung des Endausbaus/Termine

### **I. Allgemeine Informationen**

Herr Meyer berichtet, dass sich der Ausbau der Ringgleisquerungen bis zum Frühjahr 2004 verzögert. Bedauerlicherweise verzögert sich auch die Montage der Lichtsignalanlagen bis voraussichtlich Mitte 2004

Frau Martin informiert, dass das in der Arbeitsgruppe erarbeitete Ringgleis-Konzept im Dezember verwaltungsintern ohne besondere Änderungswünsche abgestimmt wurde.

### **II. Draisinenprojekt**

Herr Meister, Initiator des Draisinenprojektes teilt mit, dass am 20.6. in der Zeit von 8<sup>00</sup> bis 18<sup>00</sup> Uhr eine Draisinenveranstaltung auf den Gleisen des Güterbahnhofes stattfinden wird. Auf drei parallelen Gleisen werden sich Mannschaften à 5 Personen (davon 1 Bremser) auf Pumphebeldraisinen 300m ein Wettrennen liefern. Diese offene Braunschweiger Meisterschaft im Draisinenrennen ist in der anvisierten Form einzigartig, so Herr Meister. Die Veranstalter, der Verein „Mobilität in Braunschweig“ rechnen mit bis zu 5000 Teilnehmer/innen. Bisher liegen bereits 18 Mannschaftsanmeldungen vor.

Geplant ist zudem ein attraktives Rahmenprogramm mit musikalischer Begleitung, Marktständen und evtl. dem historischen Zug von 1954, mit dem die Fußballnationalmannschaft zur WM gereist ist.

Herr Meister betont, dass die Draisinenveranstaltung unabhängig von dem Draisinenprojekt zu sehen sei. Bei dem Draisinenprojekt handelt es sich um folgendes:

Es soll ein mobiler Dienstleistungsbetrieb mit Draisinen auf der Präferenzstrecke zwischen Westbahnhof bis zum Eisenbahnmuseum Borsigstraße geschaffen werden. Die Strecke von 5,5 km ist derzeit stillgelegt. Die Infrastruktur ist (fast) vollständig vorhanden und in ihrer Substanz aller Voraussicht nach für den geplanten Draisinenverkehr geeignet. Die infrastrukturellen Anforderungen an den Draisinenverkehr, Eignung und tatsächliche Verfügbarkeit, genehmigungsrechtliche Fragestellungen sowie überschlägige Wirtschaftlichkeit, Betriebsprogramm und Ergebnisbericht sollten, so Herr Meister, in einer noch zu erstellenden Machbarkeitsstudie behandelt werden.

Herr Heick fragt, ob sich Nutzungskonflikte ergeben könnten, wenn das Ringgleis sowohl für den Fuss- und Radverkehr als auch für den Draisinenverkehr genutzt werde.

Herr Meister erklärt, dass die Nutzung des Ringgleises für Fuß- und Radverkehr grundsätzlich mit dem Ergänzungsverkehr der Draisine vereinbar ist. (Anmerkung der Verwaltung: Im Bereich Bredemeier-Possehl gibt es Probleme, da hier bereits durch die vorgesehenen Neubauten der Firma Bredemeier-Possehl das Ringgleis verschwenkt werden musste und nur eine geringe Profilbreite für den Fuss- und Radweg übrig bleibt.) Lediglich an der Friedrich-Selle-Straße gebe es einen „Engpunkt“, an dem sich eine parallele Nutzung als problematisch erweisen könnte.

Auch die Straßenquerungen müssten gesichert werden, hier müssen noch adäquate Lösungen gefunden werden.

Herr Meyer fragt, ob das Projekt überwiegend als Freizeitangebot einzuschätzen sei.

Herr Meister erwidert, dass das Draisinenprojekt zu einem attraktiven, nachhaltigen Freizeitangebot entwickelt werden soll. Vision ist, dass das Projekt touristische Ziele und Sehenswürdigkeiten anbindet, und dadurch auch über Braunschweig hinaus zu einer touristischen Attraktion wird.

Die Anwesenden begrüßen das vorgestellte Draisinenprojekt und wünschen Herrn Meister viel Erfolg für die Realisierung des Projektes.

### **III. Renaturierung der Schölke**

Frau Martin teilt mit, dass die Schölke, gemäß des Wunsches der Arbeitsgruppe, künftig renaturiert wird. Es soll ein Gutachten erarbeitet werden, in dem die Hydraulik der Schölke untersucht wird. Das Gutachten wird voraussichtlich aus Mitteln der Sozialen Stadt beglichen.

Frau Martin erklärt, dass die Niedrigwasserrinne der Schölke in Zukunft verringert werden soll auf 30-40 cm. Über dieser soll in einem größeren Querschnitt das Mittelwasser aufgenommen werden. Darüber wird die Böschung zum Fuß- und Radweg lang ausgezogen (nicht steiler als 1:2) während das Westufer nahezu unverändert bleibt. Parallel zur Schölke sollen auf der Ostseite Kopfweiden gepflanzt werden. Diese stehen, so die bisherige Planung, im Abstand von mindestens 20m, so dass der Blick auf die Schölke gewährt ist. Wie in der Arbeitsgruppe angeregt, wird es an ausgewählten Stellen Zugänge zur Schölke geben. Großformatige Natursteinblöcke sollen den Zugang erleichtern. Hier bietet sich dann u.a. für Kinder die Möglichkeit, das Gewässer spielerisch zu erfahren.

Als gestalterisches Element können „Störsteine“ eingesetzt werden. Diese müssten größeren Ausmaßes sein, damit ein Entfernen durch Dritte vermieden werden kann. Auch sollen an einladenden Punkten des Schölkeverlaufs Sitzgelegenheiten geschaffen werden.

Derzeit, so Frau Martin, würde die Gewässerunterhaltung alle 2-3 Jahre durchgeführt werden. Das betrifft die Sohlberäumung sowie das Freischneiden der Uferbereiche. Durch die Renaturierungsmaßnahme können diese Unterhaltungsmaßnahmen jedoch in einem größeren Zeitabstand erfolgen.

Sobald das Gewässergutachten vorliegt, wird die detaillierte Planung in einer gesonderten AG Ringgleis – Veranstaltung vorgestellt. Hierzu werden dann auch gezielt alle betroffenen Anwohner eingeladen.

Herr Semtner erkundigt sich, woher die Schölke gespeist werde. Herr Meyer antwortet, dass die Schölke aus mehreren kleineren Rinnsälen aus dem Bereich Westpark gespeist werde. Er führt weiter aus, dass diese und andere Fragen auf einem Schild am Ringgleis erläutert werden sollen.

Herr Meister begrüßt das skizzierte Vorhaben. Er weist darauf hin, dass zu dem Thema „Renaturierung der Schölke“ bereits eine studentische Vertiefungsarbeit erstellt worden sei. Er empfiehlt, diese in die aktuellen Überlegungen mit einzubeziehen.

Diskutiert wird die Frage, ob periodisches Trockenfallen der Schölke verhindert werden kann. Herr Semtner weist darauf hin, dass die Verdunstung enormen Ausmaßes sei. Seiner Einschätzung nach wird die Schölke zu einem nicht unerheblichen Teil oberflächengespeist durch die Anlieger/innen. Herr Meister schlägt vor, eine Verbindung der Schölke mit dem Jödebrunnen zu schaffen, um die Wasserzufuhr zu sichern.

Weiter gibt Herr Meister gibt zu bedenken, dass derzeit im Bereich Westpark der Milleniumsberg geschaffen werde. Die künftig aus diesem Projekt entstehenden Abflüsse gelte es bei der Planung zu berücksichtigen. Herr Müller informiert, dass die politischen Gremien sich dieser Frage bereits angenommen hätten.

#### **IV. Weitere Planung des Endausbaus/Termine**

Frau Martin erläutert, dass für 2004 keine Mittel der Sozialen Stadt zur Verfügung stehen. Die nächste Ausbaustufe des Ringgleises wird 2005 realisiert. In dieser soll die Schölke renaturiert, die Wegedecke befestigt und die Grundbeleuchtung installiert werden.

Der Anerkennungsantrag für die nächste Ausbaustufe des Ringgleises erfolgt voraussichtlich im Juni 2004. Vorher wird eine Bürgerbeteiligung erfolgen, in dem das mit der Arbeitsgruppe erarbeitete Konzept vorgestellt und diskutiert wird.

Die weitere Planung für die letzte Ausbaustufe des Ringgleises werde im zweiten Halbjahr 2004 in der Arbeitsgruppe entwickelt.

Herr Rupp fragt, ob ein anderer Wegebelag als Asphalt zu finanzieren sei. Frau Martin bejaht dies. Der Fachbereich Stadtgrün favorisiere jedoch Asphalt aus funktionalen und unterhaltungstechnischen Gründen. Die Frage des Wegebelages solle, so Frau Martin, in einer der kommenden Treffen erörtert werden. Des Weiteren gelte es noch die Fragen zu klären, wie das Ringgleis beleuchtet und wie das Thema Industriegeschichte am Ringgleis in der Gestaltung berücksichtigt werden solle. Bezüglich der Beleuchtungsart soll am Ringgleis Bemusterungstermin stattfinden. Sobald dieser Termin fest steht, werden die Teilnehmer zu einer möglichen Teilnahme eingeladen.

Herr Meister und Herr Heick bitten um Information, ob und wenn ja, wie das von Herrn Lehmann vorgestellte Ringgleiskonzept in die Bewerbung zur Kulturhauptstadt eingeflossen sei. Auch geben sie ihrer Meinung Ausdruck, dass die Erstellung des Konzeptes unter dem Aspekt „Bürgerbeteiligung“ als fragwürdig einzustufen sei.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet am **24. Februar 2004 um 18.00** im Stadtteilbüro (Hugo-Luther-Straße 60a) statt. Schwerpunktthema wird **„Industriegeschichte am Ringgleis“** sein. Zu diesem Thema werden auch der Stadtteilheimatpfleger des westlichen Ringgebietes Herr Hoffmann und Herr Gebaur vom Denkmalschutz der Stadt Braunschweig anwesend sein.